

## Monitoring der Demonstration „Stoppt den Krieg gegen den Jemen“: Antisemitische Hetze unterm Brandenburger Tor

6. April 2017



Am 1. April 2017 demonstrierten ca. 100 Personen gegen die militärische Intervention Saudi-Arabiens im Jemen. Die Route verlief direkt vom Potsdamer Platz vorbei am Denkmal für die ermordeten Juden Europas zum Brandenburger Tor. Der Veranstalter der Demonstration war der jemenitische Aktivist Saif al-W., der 2015 auffiel, als er auf dem Berliner Alquds-Marsch „Tod Amerika, Tod Israel, verdammt seien die Juden und Sieg dem Islam“ vom Lautsprecherwagen rief.

Neben Unterstützer\_innen der schiitischen Huthi nahmen an der Demonstration Personen unterschiedlicher politischer Spektren teil. So waren sowohl Anhänger der »Antiimperialistischen Aktion« als auch Personen aus dem Umfeld des rechtsextremen »Bärgida«-Aufzuges und der sogenannten »Montagsmahnwachen für den Frieden« vertreten. Auch eine Person, die in der Vergangenheit aktiv in einer neonazistischen, sogenannten »nationalrevolutionären« Kameradschaft mitwirkte, nahm an der Demonstration teil. Am Startpunkt war der von der Münchner »Montagsmahnwache für den Frieden« bekannte Querfront-Aktivist Hendra K. vor Ort, der im März 2016 bei der ersten rechtsextremen »Merkel muss weg«-Demonstration als Redner auftrat und dabei durch die Verwendung antisemitischer Stereotype aufgefallen war. Auf einem Transparent bei der Demonstration am Samstag wurde suggeriert, dass u.a. Israel und die USA durch finanzielle Bestechung die Vereinten Nationen am Eingreifen in den Konflikt hindern würden.

Der Querfront-Charakter der Demonstration wird insbesondere an den Redner\_innen am Endpunkt der Demonstration direkt am Brandenburger Tor deutlich: So sprachen Elke F. und der Schwede Ulf. S. vom „Schiller Institut“. Dieses Institut gilt als „Think Tank“ der LaRouche-Sekte, die in Deutschland z.B. als Kleinstpartei »Bürgerbewegung Solidarität« (BüSo) in Erscheinung tritt und unter anderem mit Verschwörungsmmythen auffällt. Bei einem weiteren Redner handelte es sich um Said D. Dieser hatte 1970 in Jordanien die militärische Ausbildung einer Gruppe der »Roten Armee Fraktion« in Begleitung von Horst Mahler organisiert und spricht sich seit den 2000er Jahren offen für eine – auch militante – Bekämpfung der „faschistischen Zionisten“ und ihrer Unterstützer\_innenkreise aus.

Als letzter Redner trat der erst zur Abschlusskundgebung erschienene Jürgen G. auf, der über Jahre den Al-Quds-Marsch in Berlin organisierte. Seine Rede war gespickt von antisemitischen Verschwörungsideologemen und obsessiver Israelfeindschaft. So behauptete er, die „zionistische Führung“ stecke hinter dem „saudischen Schreckensregime“, er dagegen sei heute vor Ort, „um die deutsche Öffentlichkeit eindringlich über die Wahrheit über die zionistisch ausgerichtete USA-Regierung aufzuklären.“ G. zufolge haben „alle diese reichen Ölstaaten mit ihren reaktionären Regimen sowie Israel“ einen „teuflischen Plan ausgeheckt“, den sie mit

„Bombardierung aus der Luft, ISIS-Mörderbanden auf dem Boden“ umsetzen würden. Gegner dieses vermeintlichen Planes werden „durch dieses Machtvakuum – Banken, Amerika, Israel, Saudi-Arabien – in Schmutz und Elend gezogen, was auch wir zu spüren bekommen.“ Er wiederholte mehrfach diese Aussagen und resümierte: „ISIS ist ein Produkt der Zionisten – der Regierung von Amerika; und wir Muslime fallen alle darauf ein. Nieder mit dem zionistischen Regime in Israel! Nieder mit dem amerikanischen Regime!“